Februar 2024 | Volumen 02

Fachbereich Studierende

CAMPUS NEWS

Neues aus dem Fachbereich Studierende der DGPH e.V.

Liebe Studierende,
am 15. und 16. Februar findet die jährliche Mitgliederversammlung und Jahrestagung der DGPH statt. Diesmal sind wir zu Gast in der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen (AÖGW) in Düsseldorf. Ihr seid auf der Jahrestagung unterwegs? Dann schaut doch bei unserem Fachbereichstreffen am 16. Februar vorbei. Dieses findet im Anschluss an die Tagung, um 15:30 Uhr in der AÖGW statt.
Der Fachbereich organisiert auch wieder ein Studi-Frühstück am Tag der Jahrestagung.
Für weitere Informationen schreibt uns an studierende@dgph.info. Wir freuen uns auf euch!

Inhalt:

- Kongress A&G 2024, Nachwuchsprogramm - 2
- Mitgliedervorstellung Interview - 3

Deutsche Gesellschaft für PUBLIC HEALTH e.V.

Kongress Armut und Gesundheit

2024 "SOZIAL GERECHT: GESUNDHEIT - UMWELT - KLIMA"

Am 04. März startet der diesjährige Kongress Armut & Gesundheit nach dem Motto "Sozial gerecht: Gesundheit - Umwelt - Klima".
Wir freuen uns, dass auch in diesem Jahr der PH-Nachwuchs wieder vielfältig vertreten ist. Entdeckt die Vielfalt des Kongresses: Programm

NACHWUCHS-PROGRAMM

Studentische Posterpräsentation

AUF DEM KONGRESS ARMUT UND GESUNDHEIT 2024

am 06. März von 13:15-14:45 Uhr

ALICE HÖRNER
Erlebte Barrieren der kulturellen Teilhabe von Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit in deutschen Museen – Eine strukturierende qualitative Inhaltsanalyse zu der Perspektive der Betroffenen.

JAN-CHRISTOPH GÄNSSLER
Der Einfluss des Einsatzes der SGFK auf das Unfallgeschehen und die damit entstehende finanzielle Entlastung.

SILVIA TAVEIRA BRANDO
Der Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften zur Förderung der Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern.

JULE HOFMANN
Ein innovatives Mobilitätskonzept für sensible Personen im ländlichen Raum – Wahrnehmung, Zusammenhang zwischen Alltagsmobilität und sozialer Teilhabe sowie Typisierung des Nutzungsverhaltens.

ANNKATHRIN VON DER HAAR
Vom Wissen zum transformativen Handeln - eine qualitative Analyse der Lancet Countdown: Tracking Progress on Health and Climate Change-Zusammenarbeit in Deutschland.

MODERATION: MIRIAM SCHIERENBECK & ANNALENA HORST

Fachbereich Studierende

Fachforum: Gesund studieren

AUF DEM KONGRESS ARMUT UND GESUNDHEIT 2024

am 06. März von 16:45-18:15 Uhr

FELIX OPPER (FU BERLIN)
Die Gesundheit Studierender vor, während und am Ende der COVID-19-Pandemie

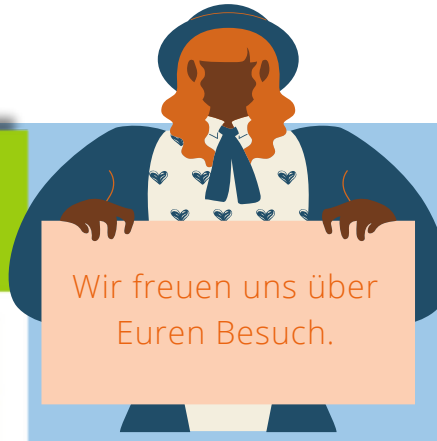
KATHERINA HEINRICHS (CHARITÉ)
Assoziationen zwischen Rahmen- und Studienbedingungen an Hochschulen und der psychischen Gesundheit Studierender – Analyse mit StudiBiFra-Daten

KATHRIN POGGEL & WOLF POLENZ (HAW HAMBURG)
Get it done – Welche Folgen hat Gesundheitskompetenz und psychische Gesundheit Studierender an der HAW Hamburg

RONJA MAREN HELMCHEN, KATHARINA RATHMANN & KEVIN DADACZYNSKI (HOCHSCHULE FULDA)
Gesundheitsverhalten von Studierenden – Bildung eines Index zu multiplen Verhaltensweisen und erste Ergebnisse zur Ausprägung

LARISSA NEES, TIMM NEELAND & FENJA BRANDES (FACHBEREICH STUDIERENDE)
Die Partizipationsbereitschaft von Studierenden im Studentischen Gesundheitsmanagement

healthy campus gesund studieren



FREE

SCIENCE SLAM

05.03.2024
VON
17:45 - 18:45 UHR

Kneipenabend für den wissenschaftlichen Nachwuchs

18:45 - 20:00 Uhr

Organisiert durch die Nachwuchs-AG der DGSMP & DGSM

Studierende haben die Möglichkeit, durch ein ermäßigtes Ticket Zugang zum Kongress zu erhalten. Außerdem besteht die Möglichkeit, Veranstaltungen kostenfrei (mit Anmeldung) zu besuchen, wie zum Beispiel den Science Slam. Informationen darüber, welche Veranstaltungen darüber hinaus kostenfrei zu besuchen sind und wo ihr euch für den Kongress anmelden könnt, findet ihr ebenfalls auf der A&G-Website oder klickt hier.
Ihr möchten den Fachbereich Studierende näher kennenlernen? Dann besucht uns auf dem Markt der Möglichkeiten (digital) oder an dem Stand der DGPH (in Präsenz).
Wir freuen uns auf den Austausch mit Euch!

Mitgliedervorstellung - Interview

HENRIETTE SCHULZ (1/3)

"Das Gespräch mit Henriette hat viele Anläufe gebraucht, das Leben um uns herum hat uns teilweise keinen Raum gegeben, es kam sogar ein Weihnachten dazwischen."

Julius Rummich

J: Hi Henriette, wie schön, dass wir uns endlich treffen! Wir waren so orientiert, ein Treffen hinzubekommen, dass ich gerade gar nicht weiß, wie wir anfangen sollen … - wie würdest Du Dich gern vorgestellt wissen?
H: Ja, es ist schön, dass es endlich geklappt hat! Lass mich auf Deine Frage antworten (überlegt) Es kann sein, dass andere mich als introvertiert oder langweilig empfinden, aber ich bin eben nicht die lauteste Person, vielmehr zielstrebig und engagiert.
J: (neugierig) Das musst Du mir genauer erklären!
H: Gern! Wenn mich ein Thema berührt, bin ich mit Leib und Seele dabei und beschäftige mich sehr gerne intensiv damit… das Engagement betreffend: Ich bringe mich in Fachgesellschaften ein und bin dort in Arbeitsgruppen zu meinen Themen unterwegs.
J: Ehe ich darauf genauer eingehe – gibt es eine Triebfeder für Dein Tun?
H: (Lacht) Mein Vater sagte immer: Trau Dir mehr zu! Wenn Du Dir ein Ziel setzt, setze es gleich zwei Stufen höher, Du schaffst es!
J: Was für ein schönes Bild! Als Vater von drei Kindern werde ich das aus dem Interview mitnehmen!
H: Und es funktioniert!
J: Ist es nicht sehr intensiv, so an die Themen ranzugehen, brauchst Du da nicht Erholungsphasen?
(Henriette nickt)
J: Es ist schon ein mutiges Zumuten den anderen gegenüber, wie siehst Du das?
H: Sich zu trauen und anderen zumuten ist auch Verhandlung, denn ich muss meine eigenen Bedürfnisse spüren – auch nach Erholung! – und in Verhandlung zu gehen.
J: Da kann ich nur zustimmen! Werden manche Kollegen da nicht grummelig?
H: Kommunikation ist doch gar nicht so schwer, wie man denkt! Wir drücken uns doch nur vor der Offenheit aus Angst vor Ablehnung, es geht doch darum, Missverständnisse aus dem Weg räumen, Direktheit ist gesund! - Ich komme halt aus dem Ruhrgebiet.
J: (lacht) Und wo lebst Du derzeit?
H: In BaWü, da wird Direktheit zum Teil mit großen Augen besehen.
J: Ehe wir uns in den Stereotypen verlieren, lass mich den roten Faden wieder aufgreifen … (ich muss mich wirklich sammeln)
Du erwähntest Dein Engagement in Fachgesellschaften?
H: Wir sind beide in im Fachbereich der Studierenden der DGPH, hast Du schon vom

Mitgliedervorstellung - Interview

HENRIETTE SCHULZ (2/3)

Fachbereich Digital Public Health gehört?
J: Ja, sind die nicht auch …?
H: Ja, die sind auch in der DGPH und beschäftigen sich mit spannenden Themen, schau mal vorbei!
(Julius nickt und notiert)
H: Dann bin ich im Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. in der AG Nachwuchs – man wird mit offenen Armen unabhängig seines Kenntnisstandes empfangen, sie sind froh über Engagement und kreative Ideen. Vor allem die Zusammenarbeit mit Nachwuchswissenschaftler:innen aus verschiedenen Disziplinen empfinde ich als bereichernd.
J: Wie ermutigend, ich möchte sagen: Folge Deiner Neugier und probier Dich aus!
Wie ist Dein bildungsbiographischer Weg?
H: Im letzten Oktober habe ich den Bachelor Digital Biomedical an Health Sciences in Siegen, mit Schwerpunkt Digital Public Health abgeschlossen, mit spannenden Inhalten wie Informatik und Medizin. Zuvor habe ich ein FSJ in der Pflege in der Psychiatrie absolviert und habe dort bereits einige Strukturen im Gesundheitswesen als nicht nachhaltig und ausbaufähig empfunden, weshalb ich vor allem das Studium mit dem Schwerpunkt der Digitalisierung passend fand.
J: Bist Du nach dem Abschluss des Studiums in Siegen den akademischen Kreisen treu geblieben?
H: Das klingt sehr hoch gegriffen, aber ja! Ich bin im Master Angewandte Gesundheitsförderung in Furtwangen und arbeite nebenher als „Studentische Hilfskraft mit BA".
(Julius hat ein Fragezeichen im Gesicht)
H: Es heißt wirklich so! Ich bin beim Bayerischen Zentrum Pflege Digital der Hochschule Kempten im Bereich Versorgung und Teilhabe angestellt. Meine Aufgaben betreffend die Datenpflege, Literaturrecherche, Datenauswertung sowie die Mitarbeit an Publikationen und interessanten Projekten.
J: Da schließt sich ein Kreis!
H: Genau, das dachte ich auch nach der Zusage – perfekt! Das passt zu meiner Vision, den Rahmen des Gesundheitswesens zu gestalten. Bei meiner Arbeit steht inhaltlich die Gestaltung von professionellen Pflegeprozessen sowie der informellen Pflege im häuslichen Umfeld unter Einsatz von Digitalisierung im Fokus. So bietet Digitalisierung das Potenzial pflegende Angehörige, Pflegekräfte und andere Akteure zu vernetzen, bei Prozessen zu unterstützen und diese nachhaltiger sowie bedürfnisorientierter zu gestalten.
J: Hui, kennst Du die Zukunftszentren? Die gibt es bundesweit, föderal strukturiert, das Berlin-Brandenburger hat den FiDiCare initiiert, eine Datenbank für digitale Anwendungen in der Pflege.
H: Das klingt spannend. Ein guter Tipp, danke!
J: Bei all Deinen Tätigkeiten – was sind Deine Kraftquellen?
H: Die braucht es, analytische Denkweise braucht Ausgleich, besonders nach der Uni!
Und die gibt es: Ich verbringe sehr gerne Zeit mit Freunden und der Familie. An schneefreien Tagen ist auch Mountainbiking eine wichtige Sache und darüber hinaus Häkeln. Ja, Du schaust überrascht, aber es ist echt meditativ

Mitgliedervorstellung - Interview

HENRIETTE SCHULZ (3/3)

und kein berieseln mit Serien.
J: Moment, ich finde Häkeln super, ich habe bloß nach der Zeit geschaut, daher meine Überraschung … - lass uns nachher weiterreden, bis hierhin:
Ich danke Dir für Deine Offenheit, Deine Ermutigung zum Engagement und freue mich, dass Du Teil des Fachbereichs Studierende der DGPH bist!
H: Die Freude ist ganz meinerseits, danke für das Gespräch! Wir müssen noch ein Foto machen!
J: Stimmt (lacht), hast Du ein Buch, dass Du gerade liest?

Lesen als Ausgleich: Henriette (James Joyce: Ulysses) und Julius (Katie Mack: Das Ende von Allem, astrophysikalisch betrachtet)